

Wir grüßen die 326 Mandatsträger des WF, die am Nationalen Jugendfestival teilnehmen

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

1. Juniausgabe
Nr. 22/79 30. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender

Jugendbrigaden mit guten Ergebnissen zum Festival

Wenige Tage vor der Eröffnung des Nationalen Jugendfestivals zog unsere FDJ-Grundorganisation Bilanz über die erreichten Ergebnisse in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik.

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit bildete die weitere Verbesserung der Arbeit mit den Jugendbrigaden, die Aktivierung des Rates der Jugendbrigaden und die wirksamere Nutzung des Leistungsvergleiches zur Stimulierung der Arbeit unserer Jugendkollektive.

In unserem Betrieb bestehen zur Zeit 21 Jugendbrigaden mit 472 Mitgliedern, davon 244 Jugendliche. Das bedeutet, daß 22,2 Prozent der Jugendlichen unseres Betriebes in Jugendbrigaden arbeiten. Damit konnten wir die kontinuierliche Entwicklung in unserem Betrieb fortsetzen. Im Oktober 1977 gab es in unserem Betrieb 17 Jugendbrigaden und 16,4 Prozent der Jugendlichen waren Mitglieder dieser Kollektive. Die Jugendbrigaden leisteten

einen hervorragenden Beitrag zur Erfüllung des Planes und zur Beseitigung der Winterschäden im ersten Quartal dieses Jahres. Das wurde u.a. sichtbar an den Ergebnissen im Leistungsvergleich. Die Auswertung erbrachte folgendes Ergebnis:

1. Platz Jugendbrigade „Dobrowolski“
Dieses Kollektiv erreichte eine Planerfüllung von 104,5 Prozent, erfüllte die Zielstellung Materialökonomie mit 300 Prozent, die Aufgabenstellung AZE mit 109 und die Nutzenzielstellung MMM mit 133 Prozent. Im Januar wurden zwei Sonderschichten geleistet.

2. Platz Jugendbrigade „Tupolew“, TAM 3

3. Platz Jugendbrigade „Torricelli“, RSE

Neben diesen Jugendbrigaden sind besonders die Jugendbrigaden „Lezaky“, TAG 2 und „Progress“, SPP 3, mit ihren guten Ergebnissen im sozialistischen Wettbewerb zu nennen.

Leider rechneten nur 14 Kollektive ihre Ergebnisse

im Leistungsvergleich ab. Die Jugendbrigaden des Werkteils Bildröhre und des Fachdirektorates Forschung/Technologie konnten deshalb nicht in die Auswertung einbezogen werden. Die staatlichen Leiter sollten bei der Vorgabe von Kennziffern und der Abrechnung der Leistungen ihrer Verantwortung noch besser gerecht werden, um eine kontinuierliche konkrete Aufgabenstellung für die Jugendbrigaden zu sichern.

Der Rat der Jugendbrigaden hat seine Arbeit stabilisiert. Mit der Durchführung eines Kurzlehrganges für Brigadiere, der sich sowohl mit der politischen Rolle und den ökonomischen Aufgaben der Jugendbrigaden beschäftigte als auch mit organisatorischen Fragen der Kollektivarbeit, haben wir eine gute Basis geschaffen, um die Qualität der Arbeit unserer Jugendkollektive weiter zu verbessern. Wir bereiten mit neuen Initiativen den 30. Jahrestag unserer Republik vor.

Helmut Meinke, Leiter des Rates der Jugendbrigadiere



Wir beglückwünschen alle Mitglieder von Jugendbrigaden anlässlich ihres Ehrentages am 1. Juni und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg bei der Realisierung ihrer Aufgaben.

Auf unserem Foto: Mitglieder der Jugendbrigade „Lezaky“, TAG 2, an einem Meßplatz. Die Brigade erzielte im Neuererwesen einen Nutzen von 3400 Mark.

Foto: Schwarz

Kommission Jugend, Kultur und Sport

In Verwirklichung der Beschlüsse der Delegiertenkonferenz der BPO wurde die Kommission Jugend, Kultur und Sport gebildet. Womit beschäftigt sich diese Kommission?

Sie ist ein beratendes und koordinierendes Organ der BPO zur Durchsetzung der Beschlüsse des IX. Parteitagess der SED auf jugendpolitischem Gebiet.

Das Jahr 1979 ist durch

eine Reihe von bedeutenden gesellschaftlichen Höhepunkten gekennzeichnet. In den nächsten Tagen und Monaten kommt es vor allem darauf an, das vertrauensvolle politische Gespräch zu führen und weitere Initiativen zur allseitigen Stärkung unserer Republik auszulösen. Dabei geht die Jugend mit vorbildlichen Leistungen voran. Das ist gut so, zeigt es doch, daß die Jugendpolitik von dem Grundsatz, der Jugend

Vertrauen zu schenken und Verantwortung zu übertragen, bestimmt wird.

Die Kommission unterstützt durch ihre zielgerichtete Arbeit, durch sachbezogene Informationen und durch ihre beratende Funktion die Durchsetzung der Beschlüsse der SED zur Jugendpolitik.

Pritschke, Leiter d. Komm. JKS

Außerordentliche Mitgliederversammlung der APO D

Reihen der Partei weiter gestärkt

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung der APO Diode fand am 21. Mai statt.

Die Kollegen Axel Curth und Thomas Kraus wurden als Kandidaten und Genosse Sigmund Kobilke als Mitglied in die Reihen der Sozialistischen Einheitspartei aufgenommen.

Zu ihrer Wahl als Ab-

geordnete wurden beglückwünscht:

Genossin Lilo Grabowski, APO-Sekretär, Genossin Inge Schmidt, Genosse Manfred Kasel, Genossin Ruth Franke und Kollegin Petra Osel.

In einer unserer nächsten Ausgaben werden wir über diese Mitgliederversammlung ausführlich berichten.

Unser Kommentar

Gute Arbeitsmöglichkeiten für gutwillige Berichterstatter

Seit einigen Wochen ist die Verordnung über die Tätigkeit von Publikationsorganen anderer Staaten und deren Korrespondenten in der DDR und eine Durchführungsbestimmung dazu in Kraft. Diese Regelung findet bei den meisten der 149 in der DDR akkreditierten Auslandskorrespondenten aus 43 Ländern ihre Zustimmung. Hervorgehoben werden die ausgezeichneten Arbeitsbedingungen, die alle Voraussetzungen für eine moderne Korrespondententätigkeit bieten. Beispiel dafür ist das internationale Pressezentrum „Nationales Jugendfestival der DDR“.

Leider haben einige Journalisten westlicher Massenmedien keinen Sinn für die geschaffenen Arbeitserleichterungen. Sie möchten viel lieber nach eigenem Ermessen durch Verbreitung von Lügen und Verleumdungen über die DDR ihre Einmischungstaktik in die inneren Angelegenheiten unseres Staates fortsetzen. Daß das ihr Ziel ist, wird offensichtlich an einigen bemerkenswerten Eingeständnissen:

Wiesner, ehemaliger ZDF-Korrespondent in der DDR, Juni 1977: „Wenn Sie so wollen, ist journalistische Arbeit immer Einmischung.“

Loewe, ehemaliger ARD-Korrespondent in der DDR, 1975: „Wir haben eine Art ideologischen Bürgerkrieg hier zwischen der Bundesrepublik und der DDR.“

Appel, Intendant des „Deutschlandfunks“, am 1.1. 1976: „Wenn also in der DDR registriert wird, daß der Deutschlandfunk von den Sendern in der Bundesrepublik mit Abstand die meisten Beiträge zu Angelegenheiten der DDR bringt, dann ist das kein Zufall, sondern Absicht.“

Die Haltung der hier zitierten BRD-Journalisten entspricht absolut nicht dem Berufsethos der meisten in der DDR akkreditierten Korrespondenten, die gewissenhaft und wahrheitsgetreu über unser Land berichten. Natürlich erfolgt die Berichterstattung entsprechend der unterschiedlichen politischen Auffassungen und Standpunkte. In jedem Falle dient sie aber der gegenseitigen Verständigung, wie sie in der Schlußakte von Helsinki gefordert wird. Dort heißt es ausdrücklich, daß die Regelungen eines jeweiligen Landes verbindlich für jeden akkreditierten Korrespondenten und Reisekorrespondenten sind.

Die Maßnahmen der DDR-Regierung über die Tätigkeit ausländischer Journalisten in der DDR besitzen somit Gesetzeskraft. Und wer dagegen verstößt, muß die Konsequenzen ziehen.

Red.



Schülerinnen der zweiten Klasse im Hort der 22. Oberschule Prenzlauer Berg. Zur Zeit besuchen mehr als 43 000 Berliner Mädchen und Jungen der Klassen 1 bis 4 nach dem Unterricht einen Schulhort. Foto: ADN-ZB

Wunschkonzert des Betriebsfunks zur Finanzierung des Festivals

TAF 2, Soligeschenke		L „Konstantin Simonow“	71,00 M
Ö 1	43,00 M	BPS 1 „25. Jahrestag“	42,00 M
RV 1, „Käthe Kollwitz“	150,00 M	BP 3 „Otto Hahn“	25,50 M
TAG 22 „J. Sieg“	18,50 M	BT 2 „Thomas Müntzer“	14,00 M
TAG 1 „Neue Technik“	10,00 M	BPE 1 „IX. Parteitag“	28,50 M
BT 4 „Walter Nernst“	35,00 M	Ö 4	30,00 M
H1 „Pestalozzi“	27,00 M	R 1 „Erwin Nöldner“	35,00 M
B „Spartacus“	34,50 M	Brigade „Abakus“ D2	29,00 M
B „Lunik“	30,00 M	FDJ-Gruppe LG	21,00 M
B „DSF“	34,00 M	B „Hans Beimler“	50,00 M
B „Freundschaft“	54,00 M	B „Djamila Bouhired“	200,00 M
B „Arnold Zweig“	25,00 M	B „Venus III“	50,00 M
B „Tereschkowa“	25,50 M	BT 3 „Albert Einstein“	14,00 M
BPS 3 „Rosa Luxemburg“	30,00 M	TAG 2 Jugendbrig. „Lezaky“	153,00 M
BPS 3 „Karl Marx“	34,00 M	2 Kollektive aus DA	49,50 M
B. „W. Komarow“	46,50 M	A 1 „Kalinin“	41,00 M
B „Solidarität“	30,00 M	BPE 2 „X. Weltfestspiele“	82,00 M
B „Pablo Neruda“	38,00 M	Ö 5 „Dr. Josef Römer“	19,00 M
RT 25 „Otto Grotewohl“	40,00 M		
Jugendkomm. der BGL	50,00 M		
AB 1 „Roter Oktober“	100,00 M		
		Gesamt: 1809,50 M	

Das Jugendfestival ist unsere gemeinsame Sache

Mit Einzel- und Kollektivtips beteiligte sich unsere Brigade „Freundschaft-Solidarität“, Werkteil Röhren, am großen Preisausschreiben der Jungen Welt „Drei Runde Runden“. 78 Mark bestrug unser Beitrag, um zum Gelingen des Festivals beizutragen.

Das Mitmachen war für uns eine gute Sache, der Jugend zu beweisen, daß wir ein Herz für sie haben.

Das Festival ist ihr Fest, aber unsere gemeinsame Sache!

Edith Mieth, RV

Großer Sommer-nachtsball

...der FDJ- und GST-Grundorganisation im WF-Kulturhaus am 8. Juni 1979 von 19.00 bis 1.00 Uhr. Karten bei den AFO-Leitungen und dem GST-Vorstand bzw. Sektionsleitungen erhältlich ab 6. Juni 1979.

Wolfgang Hain.

Vors. d. GST-GO



KDT-Aktiv T unterstützt Entwicklung und Bau von Produktionsmitteln

Die Mitglieder unseres KDT-Aktivs im Fachdirektorat Technik konzentrieren sich mit ihren Verpflichtungen im Arbeitsprogramm zum KDT-Plan „30. Jahrestag“ auf die Entwicklung und den Bau von Produktions- und Fertigungsmitteln für die Entwicklungs- und Produktionsbereiche unseres Betriebes.

Wesentlichen Anteil an der Lösung der damit verbundenen vielfältigen Aufgaben haben die seit Jahresbeginn von unseren Mitgliedern abgeschlossenen fünf persönlich-schöpferischen und 51 kollektiv-schöpferischen Pläne sowie die mehrjährige Tätigkeit von 3 KDT-Arbeitsgruppen mit insgesamt 33 Kolleginnen und Kollegen.

Eine seit 1977 unter Leitung des Direktors für Technik, Genossen Scheffler, stehende KDT-Arbeitsgruppe konnte im I. Quartal 1979 mit der vorfristigen Bereitstellung von Produktions- und Fertigungsmitteln zur Herstellung eines neuen LED-Anzeigebau-elementes mit VQD-Technologie ihre Arbeiten erfolgreich abschließen. Insgesamt konnten 11 Ausrüstungen bzw. Fertigungsmittel zusätzlich bereitgestellt und mit diesen materiell-technischen Voraussetzungen zwischenzeitlich die Herstellung der neuen Anzeigebau-elemente begonnen werden.

Diese Ergebnisse konnten durch eine enge und vorbildliche sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Kollektiven und der Erzeugnis- und Produktionsmittelentwicklung aus den Bereichen EG und TA u. a. im Rahmen von Neuerervereinbarungen, durch Angebote im Gegenplan erreicht und Konsequenzen für die bilanzierten Planaufgaben auf ein Minimum reduziert werden.

Mit diesen Leistungen und den darüber hinaus seit Jahresbeginn erfüllten 5 Arbeitsaufgaben auf den Gebieten der Material- und Energieökonomie, der Technologie und der Rationalisierung konnten die Mitglieder unseres KDT-Aktivs einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR übernommenen Verpflichtungen leisten.

Öffentlichkeitsarbeit
KDT-Aktiv T



MMM-Exponat „Spannvorrichtung für nichtmagnetische Werkstoffe“ aus dem Fachdirektorat E



Die Bearbeiter des Exponates „Verstellbare Schweißbecken“ von TM 2

Für das Festival

Hohe Leistungen zur MMM

Am 14. Mai wurde durch den Betriebsdirektor, Genossen Kreßner, die diesjährige Messe der Meister von morgen im Kulturhaus eröffnet. In seinen Ausführungen hob er hervor, daß die jugendlichen großen Anteil an der positiven Bilanz des Betriebes haben und daß die FDJ-Grundorganisation als Träger der MMM-Bewegung mit Erfolg ihren führenden Platz im Kombinat bezüglich der Beteiligung und der Anzahl der übertragenen Aufgaben behauptet hat.

So konnten im Ergebnis 1978 Einsparungen von 2,4 Mio Mark erreicht und damit 186 TM dem „Konto Junger Sozialisten“ zugeführt werden. Ein Beitrag zur Eigenfinanzierung des Festivals!

Auf der Zentralen MMM

1978 wurden zwei Exponate unseres Betriebes mit hohen Auszeichnungen gewürdigt. Eines davon, die „Rationalisierung der Implantationstechnologie“ aus dem Werkteil Diode repräsentiert unseren Betrieb demnächst auf der Ausstellung „Berliner Tage in Moskau“. Doch wie sieht es in diesem Jahr aus?

Bisher arbeiten 898 Jugendliche an 189 MMM-Aufgaben, davon sind 117 aus dem Plan Wissenschaft und Technik. Zur Betriebsmesse wurden 44 Exponate ausgestellt, davon allein elf aus dem Zentralen Jugendobjekt FSA. Zur Kreis-MMM werden 15 Exponate zu sehen sein und zur Bezirks-MMM folgende:

— Displaybewerber aus dem FD Forschung und Technologie

— Meßplatz für Strahlstärke und Strahlleistung VQ 120 aus dem FD Technik

— Blitzzusatzgerät BZG 1 aus dem polytechnischen Zentrum

— Ionenstrommeßgerät für Metall-Keramik-Röhren aus dem WT Röhren.

Wobei die ersten drei von unserem Kombinat dem Ministerium für die Zentrale MMM vorgeschlagen wurden.

Abschließend dankte Genosse Kreßner der KDT-Sektion, mit deren Patenschaften wissenschaftlich-technische Höchstleistungen erzielt werden konnten, sowie allen beteiligten Jugendlichen und Kollegen für ihren vorbildlichen Beitrag im Rahmen der MMM-Bewegung.

-50-

Bestandteil der MMM-Arbeit im Fachdirektorat Technik ist das Exponat „Instandhaltung von Geräten und Anlagen der FSA-Fertigung“ von TM 3



Früh übt sich...

Daß Betriebe mit Schulen Patenschaftsverträge abschließen, ist in unserem Staat eine gute Tradition. So

schloß auch der Werkteil Sonderfertigung einen Patenschaftsvertrag mit der neubauten 29. Oberschule ab.

Mit diesem Vertrag wurde die Möglichkeit geschaffen, einen Elektronikzirkel zu gründen. An diesem Zirkel nehmen 15 Schüler der 8. und 9. Klassen teil. Da, wie alles, an dieser Schule noch neu ist, fängt der Elektronikzirkel bei der Stunde „Null“ an. Es wurden bereits einige Arbeitsmaterialien gekauft. Einen Teil der elektronischen Bauelemente stellt der Betrieb zur Verfügung.

Am Anfang werden einfache Blinkschaltungen aufgebaut, die die Schüler mit nach Hause nehmen können. Zu den Gegenleistungen der Schule gehört, daß die FDJler der AFO-S die Sporthalle einmal in der Woche nutzen können.

Manfred Firl, AFO Sonderfertigung

Hallo, Fotofreunde!

Anlässlich des Festivals veranstalten wir einen Fotowettbewerb unter dem Motto:

„Nationales Jugendfestival der DDR – Ausdruck des Schöpferstums und der Lebensfreude unserer Jugend“.

Den Gewinnern winken Preise von 50, 30 und 20 Mark.

Letzter Abgabetermin in der FDJ-Leitung: 18. 6. 79. Also Gut Licht und eine ruhige Hand!

„Humboldts Enkel“ im WF

Nicht jedem von euch wird bekannt sein, daß Studenten der Humboldt-Universität zu Berlin im VEB WF ihr Praktikum absolvieren und ihre Diplomarbeit schreiben. Vorwiegend sind sie im Fachdirektorat Forschung und Technologie eingesetzt.

Zwischen den FDJ-Grundorganisationen der Humboldt-Universität und dem WF finden Gespräche statt, um einen Vertrag über Zusammenarbeit abzuschließen. Diese Zusammenarbeit soll unter anderem Vorstellungen

über den künftigen Einsatz im Betrieb entwickeln. (Durch Besichtigung entsprechender Abschnitte im Werk) Weiterhin werden Erfahrungsaustausche und ein gemeinsames Wirken der Jugendobjekte Mikroelektronik der Humboldt-Universität und Zentrales Jugendobjekt FSA angestrebt.

Für Foren u.ä. könnten Studenten der gesellschaftswissenschaftlichen Sektionen themengebundene Vorträge ausarbeiten und halten. Roland Bauer

Wir, die Lehrlinge des Werkes für Fernsehelektronik der Klasse EL 78/3, fordern die sofortige Haftentlassung von Reverend Ben Chavis. Obwohl dem Gericht genügend Beweismaterial vorliegt, um Ben Chavis' Unschuld zu beweisen, hält man ihn noch immer im Gefängnis fest.

Wir protestieren auf das schärfste gegen die unrechtmäßige Einkerkierung des Bürgerrechtskämpfers.

32 Unterschriften

Zum Nationalen Jugendfestival in Berlin

Ergebnis fleißiger Arbeit der Jugend

Die Geschichte der DDR ist auch die Geschichte großer Taten der Jugend unseres Landes. An allen Abschnitten des Aufbaus hat die Freie Deutsche Jugend ihren Beitrag zur Stärkung und zum Schutz der DDR geleistet. Entsprechend dieser Tradition forderte Erich Honecker auf dem IX. Parteitag die FDJ erneut auf, ... der Partei zu helfen, standhafte Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen, die im Geiste des Marxismus-Leninismus handeln".

Stets bereit zu großen Leistungen

Die Jugend der DDR, das sind heute 3,3 Millionen 14- bis 25jährige Bürger unseres Landes, 2,3 Millionen Jungen und Mädchen sind in der FDJ organisiert. Unter ihnen wirken mehr als 251 000 junge Genossen bis 25 Jahre. Von den FDJlern ab 18 Jahre gehört etwa jeder 4. unserer Partei an. Das ist eine große politische Kraft.

Wenn wir heute von der Jugend sprechen, dann berücksichtigen wir, daß mehr als 93 Prozent der Schüler der 8. Klassen eine zehnjährige Schulbildung erhalten, alle Schulabgänger - bis auf wenige Ausnahmen - eine moderne Berufsausbildung durchlaufen, wovon immerhin neun von zehn mit Abschluß der Lehrzeit die volle Facharbeiterleistung erreichen.

Hohes Bildungsniveau und gutes fachliches Können sind mit der Herausbildung eines marxistisch-leninistischen Weltbildes verbunden. Die Schüler, Lehrlinge und Studenten werden in ihrer Ausbildung mit den Grundlagen

des Marxismus-Leninismus vertraut gemacht. Mehr als 97 Prozent aller 14jährigen nehmen an der Jugendweihe teil

Erbrachte die FDJ-Aktion „Materialökonomie“ 1971 600 Millionen Mark, so waren es Ende 1978 1,23 Milliarden Mark. 1971 nahmen 102 000 junge Arbeiter an der MMM-Bewegung teil, 1978 waren es über 534 000.

Grundsatz der Jugendpolitik war von Beginn an: Die Jugend wünscht und braucht konkrete Aufgaben, bei deren Lösung sie wachsen und sich bewähren kann. Dieser seit mehr als drei Jahrzehnten unbeirrt beschrittene



Weg, Hunderttausenden junger Menschen großes Vertrauen entgegenzubringen und hohe Verantwortung zu übertragen, hat wichtige Meilensteine. So brachten Jugendliche in Unterwellenborn der Maxhütte Wasser und errichteten die „Talsperre des Friedens“ in Sosa. Die Trockenlegung der Altmarkischen Wische und der Friedländer Großen Wiese, der Aufbau des Kraftwerkes „Artur Becker“ in Trattendorf, des Kernkraftwerkes „Bruno Leuschner“ in Lub-

min, der große Einsatz von über 6000 FDJlern beim Bau der „Drushba-Trasse“ und an vielen weiteren Schwerpunkten unseres Aufbaus vollbrachten junge Menschen außergewöhnliche Leistungen. Zur Zeit helfen beim größten zentralen Jugendobjekt, der „FDJ-Initiative Berlin“, 10 000 junge Arbeiter aus allen Bezirken der Republik an der Seite ihrer Berliner Freunde mit, das große Wohnungsbauprogramm in unserer Hauptstadt zu erfüllen. Zuverlässig hat die FDJ ihre Patenschaft über die bewaffneten Organe übernommen.

Die ökonomischen Ziele, die sich die FDJ für 1979 gestellt hat, sind allesamt sehr anspruchsvoll. Zum Beispiel gilt es, vor allem durch wissenschaftlich-technische Maßnahmen 60 Millionen Arbeitsstunden einzusparen.

Die Jugend unseres Landes leistet einen wichtigen Beitrag zur Solidarität. Allein in der Aktion „Schulen für Vietnam“ wurden 20 Millionen Mark gespendet.

Die Jugend unserer Republik wächst in sozialer Geborgenheit auf. Sie wird gefördert und gefördert. Seit 1972 wurden 3,052 Milliarden Mark Kredit an über 537 000 junge Ehen vergeben. Viele brauchten durch die Geburt von Kindern das Geld nicht zurückzuerstatten. Insgesamt beträgt diese Summe 546 Millionen Mark.

Dem Sozialismus treu verbunden

Unsere Jugend ist in ihrer Mehrheit dem Sozialismus treu verbunden und setzt sich aktiv für das sozialistische Vaterland ein. Sie lernt ordentlich, arbeitet fleißig und lebt kulturvoll. Sie ist zur Verteidigung des Sozialismus bereit. Diese Einstellung und Haltung in der Jugend ständig zu festigen und auf die heranwachsenden Generationen zu übertragen, das ist der Kampfauftrag der FDJ, der jungen Genossen, der ganzen Partei.

Die Arbeiterklasse und der Annäherungsprozeß der Klassen und Schichten.

Autorenkollektiv unter Leitung von W. Schneider.

Hrsg.: Parteihochschule „Karl Marx“ beim Zentralkomitee der SED.

Internationale Reihe: Sozialismus - Erfahrungen, Probleme und Perspektiven. 144 Seiten. Die Aufhebung der Klassen vollzieht sich im Sozialismus allmählich und konkret als Annäherung der sozialistischen Klassen und Schichten. Die Autoren beleuchten die Gesetzmäßigkeiten.

Weitere Beiträge von der Gesamtmitgliederversammlung unserer Betriebsparteiorganisation am 16. Mai

So verstehen wir die Anforderungen wie sie die 10. ZK-Tagg stellt

Dem VEB Werk für Fernsehelektronik wurde von der Partei die Aufgabe gestellt, die Produktion von optoelektronischen Bauelementen in den nächsten Jahren stark zu steigern.

Das entspricht auch der Zielstellung des 10. Plenums des ZK der SED, in welcher zum Ausdruck gebracht wurde, daß die ökonomische Leistungsbereitschaft unserer Volkswirtschaft stärker intensiviert werden muß.

Im Werkteil Sonderfertigung sind wir unter anderem verantwortlich für die Produktion von SEK-Bauelementen der 1. Generation und bereiten gemeinsam mit den Genossen und Kollegen von E die Überleitung der

Koppler der 2. Generation vor.

Bei den SEK-Bauelementen der 1. Generation sind dies in den nächsten Jahren vor allem die dementsprechende Bedarfsdeckung im Vordergrund.

Unsere Abteilungsorganisation hat diese Prämisse immer in den Vordergrund ihrer Arbeit gestellt. Dieses Kollektiv hat alle Anstrengungen unternommen, um den nicht abgedeckten Bedarf des Jahres 1979 zu minimieren.

In diesem Kollektiv existiert eine starke Parteiorgane, die ihren Einfluß auf das Kollektiv immer wieder bewiesen hat.

In diesem Kollektiv, und das ist natürlich sein Vorteil, sind die entscheidenden staatlichen Positionen durch Mitglieder unserer Partei besetzt.

Für die Bedarfsdeckung der nächsten Jahre ist es bei dem steigenden SEK-Bedarf notwendig, in dreierlei Hinsicht die Entwicklung voranzutreiben.

Bernd Pritze
APO Sonderfertigung



Aufmerksamkeit während der Gesamtmitgliederversammlung.

Fotos: Bildstelle (2)

Die Erfüllung unserer Aufgaben ist das beste Geschenk zum Jubiläum

Uns hat nicht nur der schwere Winter Schwierigkeiten beim Plananlauf 1979 bereitet, sondern auch die nicht qualitätsgerechte Bereitstellung von Systemen für die 31-cm-Bildröhre. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß zum gegenwärtigen Zeitpunkt diese Systeme von einer Firma aus den USA importiert werden. Nachdem 1978 mit diesen Systemen eine relativ gute Qualität produziert werden konnte, hat sich mit Beginn dieses Jahres die Qualität der Importe rapide verschlechtert.

Das führte dazu, daß besonders ab Februar, aber gravierend im März, das Ausschußverhalten dieser Röhren sich so verschlechterte, daß man die Frage stellen mußte: Hat es überhaupt noch Sinn, mit diesen Systemen Röhren zu produzieren?

Wir arbeiten im 3-Schicht-System, und jede Stunde verlorener Kapazität ist nicht mehr aufzuholen.

Die Lage wurde noch dadurch kompliziert, daß uns im Werkteil ständig 30 bis 50 Arbeitskräfte fehlen.

völlig unzufrieden, und unser Ziel ist es, aufgrund von Lizenzen aus der Sowjetunion uns von kapitalistischen Importen unabhängig zu machen. Wobei wir hier nicht die Frage klären können, ob die Kapitalisten bei der Qualität ihrer Erzeugnisse keine hohen Maßstäbe ansetzen, oder ob sie bewußt unsere Republik schädigen wollten.

Wir hatten uns nicht getäuscht

Die Genossen der Parteigruppe traten zusammen, um zu beraten, wie mit welchen Kräften ein Montageergebnis erzielt werden kann, um den nachfolgenden Struktureinheiten die Voraussetzungen zu geben, die Planaufgaben im Monat April erfüllen zu können. Wie angespannt die Situation war und ist, läßt sich daraus erkennen, daß unserer Abteilung Systemaufbau ständig 10 bis 15 Kolleginnen fehlen.

Wie haben wir das Ergebnis erreicht:

Mit einer einheitlichen optimistischen Haltung wurden in unseren drei sozialistischen Kollektiven kurze Beratungen durchgeführt. Wir hatten uns in unserer Vorausschätzung nicht getäuscht; wie immer in schwierigen Situationen erklärten sich viele Kollegen bereit, zusätzliche Arbeitsleistungen zu bringen.

30 Kolleginnen und Kollegen führten zusätzliche Montagearbeiten vor oder nach ihrer Arbeitszeit an einer Type aus, und weitere 15 Montierinnen zeigten überdurchschnittliche Leistungen zur Erreichung unserer Zielstellung. Die beiden Kolle-

ktive der Arbeitsgruppe der Drei-Streben-Einschmelze verpflichteten sich, geschlossen zu einer verlängerten Arbeitszeit und erreichten damit eine erhöhte Tagesleistung von je 250 Stück. Hervorragende Einzelleistungen brachten die Genossinnen Mittag, Rosengart und Richter sowie die Kolleginnen Pisternick, Guckenberger, Schróter und Wiesner. Selbstverständlich sind in diesem Zeitraum auch die Leitungskräfte an verschiedenen Montageplätzen mit eingesprungen.

Der hohe persönliche Einsatz der Genossen

Durch den hohen persönlichen Einsatz der Genossinnen und Kollegen ist es uns gelungen, täglich 700 Stück Systeme zu montieren. Heute können wir sagen, daß wir diese Aufgabe in Ehren erfüllt haben.

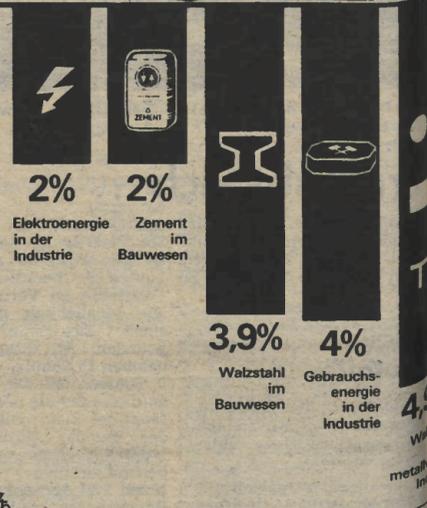
Unser Beitrag zum bevorstehenden 30. Jahrestag unserer Republik soll sein:

- 1. 6000 61-cm-Bildröhren über den Plan zur Verfügung zu stellen
- 2. eine 31-cm-Bildröhrenproduktion auf Grundlage der Lizenz aus der Sowjetunion sicherzustellen.

Ich denke, daß die Erreichung dieser Aufgaben das beste Geburtstagsgeschenk unserer sozialistischen Kollektive und unserer Genossen zum Geburtstag unserer Republik ist.

Ursula Manzke, Systemaufbau Bildröhre

Senkung des spezifischen Verbrauchs von wichtigen Energieträgern, Rohstoffen und Material 1979 gegenüber 1978



Gegenwärtig stellen die Aufwendungen für Material die größten Kostenfaktor in der Volkswirtschaft der DDR dar. Mithin gehören Materialökonomie und rationelle Energieanwendung zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren der Volkswirtschaft, sie sind ein Grundmerkmal sozialistischer Rationalisierung. 80 Prozent der Materialeinsparungen sind dabei durch Erhöhung des Leistungsgrades von Wissenschaft und Technik zu erreichen.

Das Hauptanliegen muß darin bestehen, entsprechend den Beschlüssen des Zentralkomitees all das Punkt für Punkt zu realisieren, was auf den Delegiertenkonferenzen, in den Wahlberichtsversammlungen festgelegt wurde. Dazu gehört auch eine gute Kontrolle. Für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1979 ist es wichtig, daß das politische Wirken der Partei in den Arbeitskollektiven verstärkt wird. Jede Genossin und jeder Genosse sollen wissen, welchen konkreten Beitrag dazu ihre Parteiorganisation von ihnen erwartet.

Erich Honecker

(Aus dem Schlußwort auf der 10. Tagung des Zentralkomitees der SED)



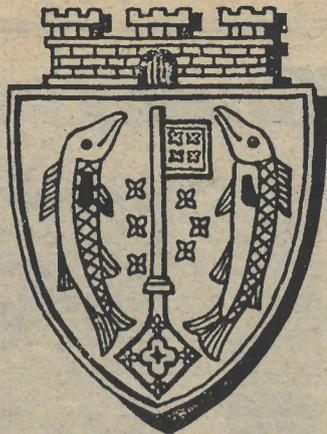
Lizenzen aus der Sowjetunion

Auf der einen Seite keine Leute, auf der anderen Seite Vergeudung von Arbeitszeit. So mußten z.B. unsere Kollektive in der Kontrollorganisation durch ständig wiederholendes Messen die Röhren statt einmal mehrere Male in die Hand nehmen.

Darüber hinaus hat uns diese Situation zum ersten Mal nach sechs Jahren wieder Lieferrückstände eingebracht.

Als Genossen waren und sind wir mit dieser Situation

Köpenick und Fontane



1978 jährte sich zum 80. Male der Todestag Theodor Fontanes, der uns in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, Band Spreeland, auch einige interessante Schilderungen aus dem Gebiet des heutigen Stadtbezirks Berlin-Köpenick hinterlassen hat. Fontane hatte durch seinen Freund, den Dichter Bernhard v. Lepel, dem damals das Schloß Bellevue an der heutigen Friedrichshager Straße gehörte, Beziehungen zu Köpenick; mehrfach besuchte er die alte Inselstadt und ihre reizvolle Umgebung zwischen 1850 und 1860. Neben ausführlichen Schilderungen der Schloßinsel und ihrer Geschichte führt uns Fontane vor allem auch in das Müggelgebiet. Mit einer Segelyacht unternimmt er eine Mehrtagefahrt die Dahme hinunter bis Teupitz. Er glossiert dabei ebenso die protzigen Gründer-Villen an den Ufern zwischen Köpenick und Grünau, wie er auch auf die seit 1877 üblichen Segelregatten auf der später weltberühmten Regattastrecke Bezug nimmt. Mit besonderer Ausführlichkeit aber widmet er sich dem Müggelsee und den Müggelbergen:

„Aus der See- und Sumpfwüste früherer Jahrhunderte wurde hier längst ein Park- und Gartenland... Die Türme der Hauptstadt, die graugelben Wände des Köpenicker Schlosses, beide leuchten im Schein der untergehenden Sonne. Fabrik-schornsteine begleiten den Lauf des Flusses... Leben überall, kein Fußbreit Landes, der nicht die Pflege der Menschenhand verriete... Die Spree sieht den Müg-

gelsee wie einen breiten Spiegelkristall an ihrem schmalen, blauen Bande auf und die Dahme buchtet sich immer weiter und breiter landeinwärts... Auf Quadratmeilen hin nur Wasser und Wald.“

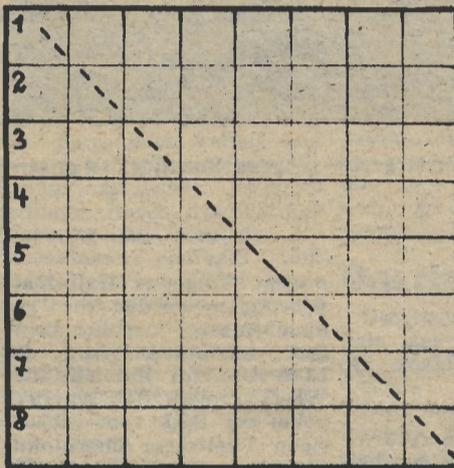
Blickte Fontane heute von der gleichen Stelle in die Runde, so würde er sehen, wieviel Neues aus dem grünen Waldteppich hervorge-wachsen ist, besonders in den letzten 30 Jahren: da leuchten aus dem Grün, angelehnt an das Rot der alten Dächer Köpenicks, die stattlichen Bauten des Allende-Viertels, die Neubauviertel in Köpenick-Nord und in der Köll-nischen Vorstadt. An die Backsteingiebel des nun schon „historischen“ Fried-richshager Wasserwerks schließen sich die Erweiterungsbauten an, und nicht weit davon präsentiert sich das völlig erneuerte Rahns-dorfer Freibad. Und das Oberschöneweider Industrie-revier, es ist noch größer ge-worden, und doch ist die Luft darüber wesentlich sauberer als zu Fontanes Zeiten, dank umfangreicher Umwelt-schutzmaßnahmen.

In den letzten 30 Jahren ist aus dem „Müggelrevier“, wie man sieht, mehr geworden als in Jahrhunderten vor und Jahrzehnten nach Fontane.



Der Höhepunkt der „Eiszeit“ ist erreicht.

Foto: ADN/ZB



Füllrätsel

In die Felder der Figur sind Wörter folgen-der Bedeutung einzutragen: 1. Zeitungs- und Rundfunk-Berichterstatler. 2. Hauptstadt Syriens. 3. Gartenfrucht, 4. rechter Nebenfluß des Dnepr. 5. Zeichen des Bucheigners. 6. großer breitrandiger Hut. 7. Auszeichnung aller Stimmen einer mehrstimmigen Komposition. 8. Krankenhaus, Pflegeheim. Die Buchstaben in den gestrichelten Feldern, von oben nach unten gelesen, nennen eine Stadt im Bezirk Dresden.

Auflösung aus Nr. 21/79

1. Rezept. 2. Ismail. 3. Nichte. 4. Rakete. 5. Mo-

saik. 6. Krempe. 7. Rivale. 8. Torgau. 9. Sparta. 10. Oberst. 11. Chance. 12. Hartha.

Pittiplatsch

und sehnte sich nach einem Schluck Wasser. Plötzlich sah er in der Ferne einen Brunnen. Hoherfreut rannte er los und schrie: „Hurra, Wasser!“ Da steckte ein Mann seinen Kopf aus dem Brunnen und rief: „Wo?“

Zwei Ölscheichs unterhalten sich über ihre Frauen. „Ich bevorzuge in letzter Zeit mehr den sportlichen Typ“, sagt der eine. „Ich auch“, erwiderte der andere. „Ich habe vor kurzem eine Damenhandballmannschaft geheiratet!“

Als Benno gegen acht Uhr die Augen aufschlug, schloß er sie sofort wieder. Seine liebe Frau stand am Bett. „Weshalb hast du dich heute Nacht drei Uhr von einem Kellner nach Hause bringen lassen? Hattest du mir nicht

versprochen, noch vor Mit-ternacht zu kommen?“ „Wollte ich auch, aber der Kellner hatte da keine Zeit...“

Ein Mann ging durch die Wüste. Er war sehr durstig

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidemund Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteiff Diode, Genosse Zimmerling, Werkteiff Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, Gen. Dr. Jahn, Fachdirektorat LO und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Redaktion: 3. Geschoß, Bautell V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND)

Speiseplan

für die Woche vom 5. bis 8. Juni



Dienstag, 5. 6.

Brühnudeln m. Fleisch 0,60 M

Jägerschnitzel, Krauts., Makk. 0,70 M

Kalbsfrikassee, Gemüse, Risotto 1,40 M

Rumpsteak m. Kräuterbutter, Röster 1,50 M

Milchreis m. Z. u. Z., Kompott 0,50 M

Nachtschicht

Kalbsbraten, Gem., Kartoffeln

Rumpsteak, Gemüse, Röster

Mittwoch, 6. 6.

Grüne-Bohnen-Eint. m. Fl. 0,60 M

Geflügelfrikassee, Krauts., Kart. 1,30 M

Fischfilet, Krauts., Mayos. 0,80 M

Kaßlerbra., Gemüse, Kart. 1,20 M

Kräuterquark, Salz., Apfel 0,70 M

Nachtschicht

Fischfilet, Krauts., Kart. Kaßlerbraten, Gem., Kart.

Donnerstag, 7. 6.

Kartoffelsuppe m. Bockw. 1,- M

Kotelett, Gemüse, Salz., 1,40 M

Beefst., Gemüse, Salz., 1,- M

Saure Eier, Gemüse, Salz., 0,80 M

Brathering, Krauts., Röster 0,50 M

Nachtschicht

Kohlroulade, Kart., Apfel Schweinebraten, Gemüse, Kart.

Freitag, 8. 6.

Erseneintopf m. Fleisch 0,60 M

Ung. Gulasch, Gemüse, Kart. 1,20 M

Schlachteplatte, Sauerk., Kart. 1,- M

Eierkuchen, Apfelmus 0,50 M

Nachtschicht

Ung. Gulasch, Gemüse, Kart.

Änderungen vorbehalten!